

Ruth Miller: Entdecke deine verborgene Macht

TEIL EINS: Die zwölf Lektionen

Die Lektionen in dieser Wissenschaft sind Lektionen in Bewusstsein, deiner reinen Intelligenz. Es gibt zwölf Aspekte des Bewusstseins, die durch die zwölf Apostel der frühen christlichen Kirche repräsentiert werden, und du musst zu jedem von ihnen erwachen. Die zwölf Lektionen lehren uns, alle diese Aspekte zu realisieren, und lassen nichts unvollendet.

Es gibt zwölf Bedingungen des menschlichen Lebens, denen mit diesen zwölf, in allen Religionen der Welt zu findenden Wahrheiten begegnet werden kann. Diese zwölf Bedingungen werden von den zwölf Aposteln repräsentiert, und wenn ihnen mit Wahrheit begegnet wird, kannst du sicher sein, dass dein Leben frei, zufrieden und wirkungsvoll sein wird.

Der Geist ist aus zwölf Kräften zusammengesetzt. Wenn dein Geist diese zwölf Kräfte ausübt, strahlen die zwölf Aspekte des Bewusstseins wie polierte Juwelen. Sie bilden die perfekte Grundlage für eine uneingeschränkte Demonstration des reinen Geistes, der in jedem von uns ist, und werden deshalb in der biblischen Offenbarung als die „Fundamentsteine“ bezeichnet.

Die ersten sechs Lektionen in diesem Buch beschreiben die wunderschönen Kräfte deines Geistes in Zusammenhang mit deiner eigenen Erfahrung und den Urteilen, die du triffst. Die letzten sechs beziehen sich auf die Welt um dich herum.

Lass den Geist einen Schritt nach dem anderen tun: Eine Lektion scheint bereits alles zu umfassen, doch dann nimmt dich die nächste auf eine neue Ebene des Verständnisses mit, und dann die nächste – bis die zwölf Tore des Verständnisses geöffnet sind.

Wenn du durch diese zwölf Lektionen gehst, zeigt sich beim ersten Mal vielleicht noch keine große Veränderung in deinem Charakter oder in deinen Fähigkeiten, doch sei geduldig: beim zweiten Mal, beim dritten Mal, beim hundertsten Mal mit diesen Aussagen – wie strahlend werden dein Leben und dein Geist werden!

Lektion Eins: Die Rückkehr zu unserer wahren Natur

Die erste Lektion präsentiert uns den einen Grundgedanken, die Wahrheit über unsere Natur. Er besteht in der Feststellung unseres Seins: dessen, was IST. Er kann in fast denselben Worten in allen heiligen Büchern dieser Welt gefunden werden. Er stellt den Weg dar, die Art, auf die alle Wunder gewirkt worden sind.

Wir begeben uns auf den Weg, indem wir herausfinden, was unser Denken sucht, und es benennen. Kannst du jetzt in diesem Moment ganz genau sagen, was dein Denken sucht? Wenn du benennen könntest, was du willst, wärest du schon bald auf der richtigen Spur, um es zu finden!

Wenn ich den unausgesprochenen Satz hören könnte, der wie ein verborgenes Juwel unter deinen Gedanken darüber liegt, was du nicht magst oder nicht hast, würde ich hören: *„Es gibt etwas Gutes für mich, und es gehört mir!“* Dies ist eine allgemein gültige Überzeugung. Was die ganze Welt sucht, der Grundgedanke aller Wesen – sogar von Insekten – ist das Gute, das ihnen gehört.

Alles bewegt sich und erwartet sein Gutes. Der Prinz wankt betrunken aus dem Festsaal auf der Suche nach dem Guten, das ihm seiner Meinung nach gehört. Der Dieb arbeitet im Dunkeln und flieht vor dem Tageslicht auf der Suche nach dem Guten, das er seiner Ansicht nach haben sollte.

Warum bewegst du deine rechte Hand? Du bewegst sie, um dein Gutes zu fassen zu bekommen. Warum atmest du? Du atmest, um an dein Gutes zu kommen. Warum liegen die Steine still und warten? Sie warten auf ihr Gutes.

Du siehst also, dass das Gute alles zu sich hinzieht. *Alles, was du bist, alles, was du tust und sagst, wird durch das Gute bestimmt, nach dem du suchst.* Und da das Gute, nach dem du und ich suchen und das unser Ziel ist, alles regiert, was wir tun, muss das von uns gesuchte Gute unser Schöpfer sein, unser Gott.¹

Moses sagt, dass Gott am Anfang alles schuf, was ist, „es war sehr gut.“² Er konnte dies sagen, denn das Gute, nach dem wir suchen, und das uns vorantreibt

¹ Das englische Wort für Gott, „God“ kommt von einem deutschen Wort, das „hohes Gut“ bedeutet.

² Hier ist die Verbindung zwischen der ersten Lektion bei Emma und dem ersten Vers des ersten Buches der Bibel, Genesis, dessen Autor der Überlieferung nach

und anzieht, ist die Intelligenz, die genaue Kombination von Worten, die uns hervorbringt. *Kurz gesagt, hat das Gute, nach dem du suchst, dich geschaffen.*

Die Aussage „*Ich suche mein Gutes und mein Gutes ist mein Gott*“ ist eine einfache Wahrheit. Sie ist so einfach, dass selbst das kleinste Kind sagen kann: „*Ich suche mein Gutes, und mein Gutes ist mein Gott, weil es mich antreibt, anzieht und weiterbewegt.*“

Jeder von uns ist die kleinste Einheit, um die herum sich unser Gutes dreht, das Zentrum unseres eigenen Universums, das sich von dort, wo wir stehen, unendlich in alle Richtungen ausdehnt. Und wenn wir in unserer Beziehung zu unserem Guten völlig gefestigt sind, und wir erklären können, wie wir das Gute für uns gesichert haben, können wir anfangen, die Welt zu lehren, wie sie an das Gute für sich kommt.

Warum sagen wir: „Mein Gutes ist mein Gott?“ Können wir nicht sehen, dass jede Bewegung, die wir machen, dazu dient, etwas Gutes für uns zu erreichen? Was auch immer dich zu sich zieht und dich denken lässt, dass es dich zufrieden stellen wird, beherrscht dich und wird zu deinem Gott. So gesehen ist das Gute der Herrscher über dein Leben.³ Somit ist es dein Gott!

Wenn wir anerkennen, dass das Gute, nach dem wir suchen, unser Gott sein muss – weil es uns die ganze Zeit anzieht und antreibt, um zu sehen, ob wir ihm nicht näher kommen können – müssen wir immer zufriedener werden. Nichts kann sich der ersten Erklärung der Wahrheit entgegenstellen, wenn wir sie durch uns sprechen lassen – also ist sie eine allmächtige Idee.

Sie ist eine Idee, die sich in allem und an jedem Ort findet, du sprichst also eine allgegenwärtige Idee aus, wenn du sagst: „Ich suche das Gute für mich; mein Gutes ist mein Gott. Mein Gutes ist mein freies Leben. Mein Gutes ist meine uneingeschränkte Gesundheit. Mein Gutes ist meine Stärke, meine niemals versiegende Versorgung.“

Unser Gutes, also Gott, ist allgegenwärtig, überall anwesend; es ist allmächtig, es besitzt alle Macht und ist zu allem in der Lage; und es ist allwissend, weise über jede

Moses gewesen ist: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde ... und siehe, es war sehr gut.“

³ Diese Vorstellung kommt derjenigen sehr nahe, die Maxwell Malz 1969 in seinem Bestseller *Psychocybernetics* vorgestellt hat (das aus dem Lateinischen stammende Wort „governor“ leitet sich wiederum vom Griechischen „cybernetes“ ab).

Weisheit hinaus. Dies ist die Feststellung des Seins: unsere Natur ist vom Guten hervorgebracht und sucht nur das Gute. Dies ist Wahrheit. Darum kannst du für deine erste Idee ein Wort nehmen: „Gut.“

Das Gute benennen

Versteckst du die Vorstellung von dem, was das Gute für dich ist, in den hintersten Winkeln deines Geistes, ohne sie je auszudrücken? Kannst du sehen, wie viel Licht über dich hereinbrechen und dein Leben erhellen könnte, wenn du deine vollkommene Idee des Guten für dich aus diesem versteckten Ort in deinem Geist emporsteigen ließest?

Unser Gutes hat viele Namen: Einige von ihnen lauten Liebe, Leben, Wahrheit, Substanz und Intelligenz. Dieses sind auch einige der Namen Gottes.

Es hilft, zu sagen, dass unser Gutes grenzenlose, uneingeschränkte Liebe ist. Alle Dinge suchen instinktiv nach Liebe. Liebe ist der höchste Name Gottes. Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes. Liebe ist nicht etwas, das durch einen bestimmten Mann, eine bestimmte Frau oder ein Kind zu uns kommt und uns dann wieder verlässt – sie sind nur Symbole für die Liebe. Die Liebe, die Gott ist, ist ewig und unendlich. Auf der Höhe unserer spirituellen Lehre entdecken wir, dass Gott uns mit Liebe überschüttet. Wir stellen fest, dass wir alle Dinge und alle Menschen lieben. Liebe ist ein anderer Name für Leben. Ich glaube nicht, dass es möglich ist, das Gute zu oft beim magischen Namen Liebe zu nennen.

Wir nennen unser Gutes Wahrheit. Dies wird unsere Lippen dazu bringen, die Wahrheit zu sprechen. Der römische Statthalter Pilatus fragte Jesus: „Was ist Wahrheit?“ Die frühen Ägypter sagten: „Wahrheit ist Gott.“ Metaphysiker, die die Idee „Gott ist Wahrheit“ wiederholten, stellten am Ende fest, dass es stimmte, denn *die genaue Wahrheit über das Gute zu sagen, erzeugt eine unaufhaltsame Energie, um das Gute hervorzubringen.* Die ehrliche Feststellung „Mein Gutes ist mein Gott“ besitzt alle Macht der allmächtigen Wahrheit.

Indem wir die Wahrheit sagen, dass unser Gutes unsere allmächtige Verteidigung und unseren Schutz darstellt, können wir sehen, dass überall dort, wo wir diese Verteidigung geltend machen, es kein Böses gibt – nur das Gute, das wir suchen.

Metaphysiker aller Kulturen, die sich auf die Suche nach der Ursache des Bösen⁴ gemacht haben, erklären übereinstimmend, dass die *Furcht vor dem Bösen das einzige Böse ist*, doch die Furcht verlässt uns, wenn wir die Wahrheit sagen. Alles Böse, das die Menschheit fürchtet, liegt in den drei Wörtern Sünde, Krankheit und Tod, und die ausgesprochene Wahrheit macht ihren Sprecher vollkommen frei davon.

Es entspricht nicht der Wahrheit zu sagen, dass ein Mann für seine Versorgung von irgendeiner Arbeit abhängig ist. Seine Arbeit ist nicht das Gute, das er sucht. Gott wirkt nicht in der Lüge, die jemand erzählt, wenn er behauptet, er suche eine Arbeit, Gott wirkt in der Wahrheit. Wir müssen die Wahrheit sagen und Gott wird für uns tätig. Nenne dein Gutes deinen unerschöpflichen Nachschub an Ressourcen – denn ist es nicht das, was du wirklich suchst? Nachdem du es dir zur Gewohnheit gemacht hast, zu fühlen, dass Gott deine Versorgung ist, wird deine alte Arbeit für dich nicht länger interessant sein. Sie wird dich verlassen, aber du wirst immer noch dein Auskommen haben – du wirst herrliche Wunder im Bereich deiner Versorgung erleben!

Du kannst Gott, dein Gutes, deine freie, uneingeschränkte Gesundheit nennen. Kein materieller Prozess kann Gesundheit bringen, doch durch einen metaphysischen Prozess wird Gesundheit sich schnell zeigen und die gesamte Menschheit mitreißen. In dem Moment, in dem du diese Wahrheit spürst und aussprichst, atmest du neue Gesundheit ein und dein Nächster atmet auch neue Gesundheit ein. Alles erhebt sich, um die Wahrheit anzuerkennen.

Das Gute für uns erfahren

Wie kommen wir an unser Gutes? Wie bekommen wir es zu fassen? Nicht durch unserer Hände Arbeit, denn diese ist über unzählige Zeitalter hinweg gescheitert.

Aber wenn unser Geist durch unsere Lippen die Wahrheit spricht oder bewusst die Wahrheit denkt, kann dies die gesamte Erfüllung bringen, nach der die Welt sucht, denn wenn du für dich selbst sprichst, sprichst du für die Welt.

⁴ Im 19. Jahrhundert hatte der Begriff „das Böse“ eine breitere Verwendung als heute. Man benutzte ihn für alle Situationen, die weniger als ideal waren: Krankheit, ein Sturm zur falschen Zeit, gemeinen Tratsch – alle solche Dinge nannte man damals „böse“.

Es wird keinen Widerstand gegenüber der Wahrheit geben, wenn du sie sprichst. Wenn du einen Betrunkenen oder einen Geizhals ansiehst und sagst, dass er sein Gutes sucht, wird er sich im selben Augenblick in seinem Herzen erfüllter fühlen, indem du aussprichst, was sein unausgesprochener Instinkt fühlt. Er spricht es nicht selbst aus; wenn er es täte, wäre sein Leben viel erfüllender. Manchmal, wenn man einem Kranken im Geiste sagt, dass das Gute, was er sucht, Gott ist, und Gott seine uneingeschränkte Gesundheit ist, wird er innerhalb von fünf Minuten gesund. Sein Geist hatte unbewusst nach dem göttlichen Wort geforscht, das ihn heilen konnte, und du hast für ihn die Wahrheit gesprochen.

Es ist besser, wenn wir unsere eigenen Worte sprechen, doch wenn jemand die Tür für uns öffnet, lernen wir, wie wir die Tür selbst öffnen können. Wenn wir unsere Worte nicht selbst sprechen und somit nicht mit dem Guten zufrieden sind, kann ein anderer sie für uns sprechen, und unsere Erfüllung wird kommen.⁵

Diese Wahrheitsmethode erfüllt alle unsere Erwartungen. Sei bestimmt, wenn du entsprechend der Feststellung des Seins diese Feststellung des Guten triffst. Beständig auszusprechen, was wir intuitiv fühlen und denken, ist der erste Schritt zur Demonstration, zur Manifestation, zur Erfüllung. Kein materielles Ding kann Menschen stärken, aber die allmächtige Wahrheit kann sie alle mit der Macht der Wahrheit stärken.

Das Gute zu erwarten und im Geist sehr bestimmt zu sein, dass es wirklich kommt, bedeutet, es kommen zu sehen. Erwarte, dass seine Wirkungen schnell sichtbar werden. Wahrheit ist nicht langsam, Wahrheit ist schnell. Mit Wahrheit ist alles JETZT, denn die Wahrheit muss die Dinge für dich nicht neu machen. In Wahrheit war es schon von Beginn an so, wie es in der ersten Zeile von Moses heißt. Alle Wahrheit wartet darauf, dass du klar fühlst und aussprichst, was dein Gutes ist.

⁵ Mary Manin Morrissey beschrieb diesen Prozess in ihrem Buch *Build Your Field of Dreams* (dt: *Errichte das Feld deiner Träume*), in dem sie von einer Frau berichtet, die am Abend vor einer großen Nieren-OP an ihr Bett kam und fragte: „Glauben Sie, dass Gott Ihre Nieren heilen kann?“ Mary antwortete: „Nicht wirklich“, worauf die Frau sagte: „Glauben Sie, dass er eine Niere heilen kann?“ Mary sagte, dies schien ihr schon eher möglich – und an diesem Punkt fragte die Frau: „Können Sie also an meinen Glauben glauben?“ Marys bejahende Antwort stellte die Frau zufrieden, und am nächsten Morgen waren die Ärzte erstaunt, herauszufinden, dass Marys Niere vollständig gesund war.

Eine höhere Vision

Wir alle haben die feinsinnige Fähigkeit, immer, in jedem Moment, auf unser Gutes zu schauen, die Quelle unseres Seins. Dies tun wir mehr mit unserem inneren Auge als mit unseren physischen Augen. Diese feinsinnige Fähigkeit, dieses spirituelle Auge, ist die eine Anlage unserer Seele, die wir immer benutzen.

Es liegt an dir, zu entscheiden, ob du entweder deinen Gott zum höchsten von dir verstandenen Prinzip erhebst oder die Ereignisse und Geschehnisse deines alltäglichen Lebens. In der Anerkennung, dass das Gute für mich Leben und Wahrheit ist, liegt eine erhebende Stärke, die nicht zu demjenigen kommt, der sagt das Gute für ihn, das sein Gott ist, seien sein Bier, seine Spiele, oder andere materielle Güter.⁶ Nach was hast du gesucht? Dies war das von dir für dich anerkannte Gute. Es hat in deinem Gesicht und deiner Gestalt seine Spuren hinterlassen. *Gesicht und Gestalt zeigen immer, was die Gedanken als das Gute für einen beanspruchen.*

Die Mystiker aller Jahrhunderte haben gelernt, dass sie keine Schönheit in ihren Handlungen zum Ausdruck bringen oder Autorität in ihre Worte bringen können, wenn sie ihr inneres Auge auf ihre eigenen Emotionen oder Umstände richten. Wenn sie diesen Sinn jedoch auf die unbenennbare und unbeschreibliche Gottheit richten, haben sie durch die von ihnen gewirkten Wunder und ihre edlen Worte ihr eigenes Zeitalter so wie alle Zeitalter in Erstaunen versetzt. Im *Tao Te King* (geschrieben ca. 600 v.Chr.) lesen wir:⁷

Dem inneren Licht zu folgen, führt zur Einsicht zurück und bewahrt vor Unheil.

Das heißt: Die Erfahrung des Unendlichen.

„Was du siehst, bist du“, lautet das alte Sprichwort: das Leben, das wir Leben, entstammt dem, auf das wir unsere innere Sicht richten. Das Denken kann nichts hervorbringen, außer es richtet sich nach innen oder stellt sich etwas vor. Man hat sogar herausgefunden, dass das, worauf wir beständig unsere innere

⁶ Diese Tendenz, ein materielles Objekt, anstatt den niemals versagenden Geist als das Gute für uns zu bezeichnen, ist in der westlichen Kultur weit verbreitet, und es bedeutet nichts anderes, als ein Idol anstelle von Gott zu setzen – daher das biblische Gebot: „*Du sollst keine Götter haben neben mir.*“

⁷ Als Autor des *Tao Te King* oder *Buch des Tao* wird normalerweise Laotse genannt, dessen Name im Chinesischen „alter Meister“ bedeutet.

Aufmerksamkeit richten unsere Gedanken *verursacht*. Und da Worte der inneren Aufmerksamkeit und den Gedanken folgen, zeigen die Worte der Menschen dann schnell, warum sie Pech haben oder triumphieren, Großartiges vollbringen oder inkonsequent sind.

Wir ernten Traurigkeit und Depression, wenn wir dieses mystische Auge auf menschliche Gesichter richten – das ist der Grund, warum der biblische König Salomo so laut weinte und der Prophet Jeremiah Krankheit und Martyrium erlitt, als er die Leiden seines Volkes beklagte. Alle Zustände, die unser Körper zeigt, sind das Gesamtergebnis dessen, was unser inneres Auge gesehen hat. Vernunft und geistige Gesundheit zeichnen diejenigen aus, die ihr inneres Auge nicht auf Objekte richten, die der Befriedigung der fünf äußeren Sinne dienen. *Denn es ist das, auf das wir unser inneres Auge am meisten richten, und nicht das, was wir am meisten denken, das unsere Präsenz, unsere Macht und unsere Geschichte ausmacht.*

Diejenigen, die zum Himmel blicken, sind weder durch Ehrungen noch durch Verachtung, Lob oder Enttäuschung beeinflussbar. Aus diesem Grund wiederholen alle heiligen Bücher eine wesentliche Botschaft: *Die Aufmerksamkeit auf das höchste Gut zu richten, ist der Weg zur Errettung aus Sünde, Krankheit, Unglück und Tod.*

Diejenigen, die sich auf die Qualitäten des Einen konzentrieren, das in der Ewigkeit wohnt, werden von Sünde, Chaos und Tod erlöst. Mit dem unsterblichen und ewig jungen, mystischen Auge erblicken auch die, die alt, greisenhaft und schwach geworden sind, den Himmel – und verlassen dann ihre Körper, lassen ihre Gewänder aus Lehm fallen, um so zu werden wie diese Freude spendende Vision. Wäre ihr inneres Auge in früheren Tagen zu solchen Höhen aufgestiegen, hätten sie ihr Fleisch verklärt und erneuert, anstatt es zum Tod verfallen zu lassen.

In der Vergangenheit strebten unwissende Sucher so stark danach, diese unsterbliche geistige Kraft Gutes für sich bewirken zu lassen, dass sie ihre Körper quälten und sich selbst Entbehrungen aussetzten, um sie freizusetzen. Doch das innere Auge verlangt keine solchen Leiden vom Geist oder vom Körper. Wenn man es sich selbst überlässt, fliegt es hinweg zu seinem rechtmäßigen Ruheplatz. Es bittet nur um unseren Willen, nach Hause zurückkehren zu dürfen.

Wer seinen Blick stets nach oben zur vollkommenen Gottheit wendet, fängt an, in dieses himmlische Königreich emporgehoben zu werden, so wie die junge Eiche, die der Sonne entgegenstrebt, sich selbst aus der verrottenden Masse emporhebt, aus

der sie gekeimt ist. Das innere Auge zu dem Sein emporzuheben, das über dem Verstand steht, erleuchtet die beiden äußeren Augen, die Welt auf eine neue Weise zu sehen, verleiht der Zunge neue Beschreibungen der Welt und bewegt den Stift, unsterbliche Sätze zu verfassen. In Momenten der höchsten Erkenntnis des das Denken transzendierenden Lichtes transzendieren die Menschen sich selbst und schreiben mit mehr Weisheit, als sie selbst zur Verfügung haben. „Kein Mensch erlangt prophetische Wahrheit und Inspiration durch sein Denken, doch wenn er das inspirierte Wort empfängt, ist seine Intelligenz entfacht.“ schrieb Plato.

Diese unsterbliche Fähigkeit des inneren Sehens ist unsere einzige Macht, irgendetwas zu erreichen. Sie hängt weder von unserem Denken noch von unserem Handeln ab. Die zum Denken der allmächtigen Wahrheit führende Heilung des Geistes erwartet das Licht, welches nur das erhobene innere Auge bringen kann. Die Transformation von Materie wartet auf die reine Ekstase, die nur das Auge des Mystikers finden kann. Ordnung und Schönheit verstecken ihre außergewöhnlichen Mysterien, bis die unermüdliche innere Vision auf dem magischen Weg des Tao der Quelle von Schönheit und Ordnung entgegeneilt.

Dies ist der verborgene Weg aller Zeiten und Kulturen – der hohe Mystizismus – der, wenn er wissentlich angewendet wird, eine Wissenschaft darstellt, und wenn er unbewusst und unwillkürlich auftritt, Inspiration genannt wird. Wird er als Wissenschaft ausgeübt (die Kenntnis gleichbleibender, einer gewissen Ordnung folgender Prozesse), folgt die Inspiration auf dem Fuß. Wird er als Inspiration erlebt (gelegentliche Einblicke in die Größe), sind große Werke einfach und meisterliche Taten leicht zu bewerkstelligen, wenn auch nur sporadisch, und die Beständigkeit der Wissenschaft kommt langsam folgend hinterher.

Ein machtvoller Name

Jene, welche die inneren Höhen erreicht haben, haben den Namen des Höchsten in Erfahrung gebracht, der in der Menschheit für das Absolute steht, die Quelle des Seins, und singen ihn nun immer wieder in ihren Herzen. Dieser Name war der Herzensgesang von Moses und Zoroaster. Er ist der Name, den alle aufgreifen, die das innere Auge auf den Urheber des Seins richten. Es ist der Name, den die frühesten bekannten Ägypter mit sich in ihren Gräbern begruben, da er die Macht der Unsterblichkeit trug.

Es ist nicht der volle und endgültige Name der Ursache des Seins, Wahrheit und Geist, denn dieser große Name ist unter den Menschen noch nicht bekannt – es ist kein Wort, das man jemandem beibringen kann. Unsere gesprochenen Worte können sich nur auf ein Konstrukt des Verstandes beziehen, ein illusorisches Wesen, und beschreiben niemals ganz die Wahrheit dahinter. Das Wort Gott zum Beispiel steht für viele Gegenstände von Anbetung, und das Wort Geist hat viele Bedeutungen. „Diese Begriffe – Vater, Gott, Schöpfer, Herr – sind keine Namen, sondern Anredeformen, die aus seinen Segnungen und Werken abgeleitet sind,“ sagt der frühe christliche Philosoph, der als Justin der Märtyrer bekannt wurde.

Von frühester Zeit an haben die Heiligen gelehrt, dass wir den Namen als verborgene Energie in uns tragen. Dieser Name ist in jedem Geist, und wird, wenn er ausgesprochen wird, dieselbe Wirkung haben wie Atomkraft. Es ist der Name, den Jesus von Nazareth gebrauchte und der eine solche allmächtige Energie besaß, dass er die Kranken heilte und die Toten auferweckte, wenn er ausgesprochen wurde!

Der Name, den Moses aus dem brennenden Dornbusch hörte, das Lied, das er für den Rest seiner Tage in seinem Herzen sang und das man das Lied des Moses nennt, ist der höchste Name, den Menschen an diesem Punkt aussprechen können. Er bezieht sich nicht auf Segnungen oder Werke. Er steht für sich allein. Er wird für niemanden verwendet, außer für den Einen.

Auf Deutsch lautet er ICH BIN, DER ICH BIN.⁸ Dieser Name, ICH BIN, DER ICH BIN, fördert aus den in uns allen liegenden, tiefen Brunnen verborgener Stärke die Ernsthaftigkeit, den Mut und die Intelligenz eines führenden Kopfes zutage, und dazu die einzigartigen Handlungen und Worte, die Helden aller Zeitalter ausmachen.

Obwohl ICH BIN der erste Name ist, der von denjenigen gehört wird, die ihre Sicht auf die höchsten Höhen richten, gibt es einen zweiten Namen, ein weiteres Lied, das von den Erlösten gesungen wird: das Lied des Lammes. Egal in welcher Sprache und wie man ihn auch ausspricht, er bedeutet immer „Gott mit uns.“ Auf Hebräisch

⁸ Wir können nicht wissen, welche Worte Moses tatsächlich hörte: Er war wie ein ägyptischer Prinz erzogen worden und mag von daher die Worte *neter neter* gehört haben, doch er hatte 40 Jahre unter aramäischen Schäfern in der Wüste gelebt, also mögen es auch die aramäischen Worte *Ahmi Yot Ahmi* gewesen sein. Möglicherweise hat er auch eine frühe Form des Hebräischen gesprochen; in diesem Fall hätte er etwas wie *Eyeh Asher Eyeh* gehört.

lautet er „Immanuel“. Für Deutschsprachige lautet er JESUS CHRISTUS.⁹ So makellos wie der Name ICH BIN, bedeutet dieser Name „Gott mit uns“ – die Präsenz und Immanenz des Höchsten. „In meinem Namen“ befahl der Meister Jesus, zu lehren und zu heilen. „In seinem Namen“ predigten seine Jünger, und es steht geschrieben, dass sie nie eine andere Lehre predigten als die Macht seines Namens. Er war ihr Lied, und durch ihn bewirkten sie Wunder.

Es spielt keine Rolle, ob Jesus von Nazareth eine historische Figur war, ein Mann, der auf dem Planeten Erde gewandelt ist, oder nicht.¹⁰ Schon allein der Gedanke an ihn erhebt das Bewusstsein derjenigen, die ihr inneres Auge dank ihm auf eine höhere Möglichkeit richten. Der Name an sich, der aus dem Griechischen und Hebräischen übersetzt „auferstandener Erlöser“ bedeutet, hat erhebende Wirkung.

Die Lehren, die ihm im Neuen Testament zugeschrieben werden, bringen darüber hinaus die Vollendung der Geschichte der metaphysischen Wissenschaft. Kein Heiliger auf Erden hat sich selbst je anders als als Suchenden nach dem Weg des Lichts bezeichnet, doch Jesus von Nazareth sagte: „Ich bin der Weg.“ Appolonius, der die Kranken heilte und die Sterbenden zurückrief, reiste weit, um herauszufinden,

⁹ Jesus Christus ist die deutsche Form des lateinischen *Jesu Christe* [Anmerkung d. Übers.: diese Form ist der lateinische Vokativ= Anredeform], die wiederum aus dem Griechischen abgeleitet ist, in dem die Briefe des Paulus und die ersten Evangelien verfasst waren. Der Mann, den wir Jesus nennen, war allerdings ein Dorfbewohner eines Landes, in dem im religiösen Kontext Hebräisch gesprochen wurde und im Alltag Aramäisch. Er wäre damals entweder als *Yshwh bn Ysf* auf Hebräisch (was Joshua, Sohn von Joseph bedeutet) oder auf Aramäisch schlicht als *Ishah* bekannt gewesen. Beide Formen werden auch als „Erlöser“ übersetzt. Das Wort „Christus“ entspricht dem griechischen/lateinischen „Christus“, das mit dem hebräischen Begriff *Msjah* vergleichbar ist, der Titel für jemanden, der über alle anderen erhoben worden und zum Nachfolger von König David ernannt worden ist, der dem Propheten Jesaja zufolge wie David kommen und das freie Königreich Israel wiederherstellen soll, indem er alle Invasoren durch die Macht seiner Verbindung mit Gott aus dem Land vertreibt.

¹⁰ Die Tatsache, dass keine bekannte Geschichtsschreibung außer die Bücher der Bibel (einschließlich der verschiedenen „Apokryphen“ beziehungsweise „verborgenen“ Schriften) auf Jesus oder jemanden wie ihn Bezug nehmen, hat viele Skeptiker dazu bewogen, zu fragen, ob die ganze Sache nicht eine erfundene Geschichte oder bestenfalls eine Sammlung populärer Geschichten über verschiedene Persönlichkeiten darstellt. Ein möglicher bestätigender Text ist allerdings die Geschichte des „Heiligen Issa“, eines Israeliten, von dem gesagt wird, er sei nach Indien gereist, um zu lernen und der viele *Yogas* gemeistert hätte, nur um kurz nach seiner Rückkehr gekreuzigt zu werden. Diese Geschichte wurde im 19. Jahrhundert von einem russischen Arzt übersetzt und ist im Buch *The Jesus Mystery* (dt.: *Das Jesus Mysterium*) von Janet Brook ins Englische übertragen worden.

ob hinduistische oder ägyptische Priester in der Lage waren, ihm das Gesetz des Lebens zu geben. Doch keiner von ihnen konnte es verkünden. „Ich bin das Leben,“ sagte Jesus. Prinz Gautama, der zum Buddha wurde und viele Wunder wirkte, nannte sich selbst einen Sucher nach der Wahrheit, doch Jesus aus Nazareth sagte: „Ich bin die Wahrheit.“ „Wir suchen nach jemandem, der die Herrschaft der Natur überwindet,“ sagte Platon. „Ich habe die Welt überwunden,“ sagte Jesus. „Ich weiß, dass der Messias kommt, und wenn er hier ist, wird er uns alle Dinge sagen,“ sagte die Samariterin am Brunnen. „Ich, der zu dir spricht, bin er,“ lautet die Antwort des Nazareners. „Ich weiß mein Bruder wird wieder leben, bei der Auferstehung am letzten Tag,“ sagte Lazarus’ Schwester Martha. „Ich bin die Auferstehung,“ sagte Jesus von Nazareth.

Und in jedem Fall bewies er seine Aussagen durch unverzügliche Taten. Er setzte die Beschränkungen durch die Materie außer Kraft, heilte die Kranken, ging auf dem Wasser, und überwand den Tod, während er sein Leben niederlegte. Als er dann auferstanden war und plötzlich und unerwartet seinen Jüngern erschien, forderte er sie auf „Predigt die Umkehr... in meinem Namen... beginnend in Jerusalem.“ Jerusalem bedeutet „Ort des Friedens“. Und seine Jünger gingen in diese Stadt, um zu predigen. Doch um dies tun zu können, mussten sie im inneren Jerusalem beginnen, in ihrem Selbst.

Eine neue Disziplin¹¹

Und so beginnen wir, zu unserer wahren Natur zurückzukehren, was die Aussage des Wortes Umkehr ist. Jeden Morgen erheben wir das willige innere Auge zum höchsten Einen, dessen lautloses Versprechen durch die Zeitalter hinweg lautet „Wende dich zu mir, und du wirst gerettet.“ Wir sehen auf den „Jesus Christus“ in uns: das göttliche Selbst, die göttliche Seele, unseren todlosen, unveränderlichen Geist, immer präsent im Kern unseres Seins.

In den Psalmen heißt es: „Deshalb will ich meine Gebete auf Dich richten, den meine Augen nicht sehen, und ich werde zu Dir aufschauen. Frühe will ich mich zu

¹¹ Am Ende jeder Lektion gibt es eine Anleitung zur praktischen Anwendung, die Emma für einen bestimmten Morgen oder Nachmittag der Woche empfahl. Diese Übungen bilden in Kombination mit der beständigen Bereitschaft, im gegenwärtigen Augenblick neu zu denken, die Basis für die in diesem Teil beschriebene Disziplin.

dir wenden.“ Mit dem Psalmisten David, der Israels größter König wurde, richten wir unsere innere Vision auf diesen Kern, der oft als die Höhen bezeichnet wird, von denen aus, das Lächeln des tröstenden Einen beginnt, Allgegenwart, Allmächtigkeit und Allwissenheit auszustrahlen.

Jeden Tag, und jedes Mal, wenn unser Frieden gefährdet ist, wenden wir unser inneres Auge nach oben zu den heiligen Höhen. Und in diesem Gewahrsein sprechen wir aus dem Herzen die zwei großen Namen. Sie sind die einzige Antwort, die das Herz geben kann, wenn das mystische Auge erhoben worden ist, und nur ihr Klang hat in der erhobenen Sicht die Macht.

Wir erlauben uns selbst, die liebende, tröstende Gegenwart dieses Lichts der Quelle voll und ganz zu erfahren. Wir erlauben diesem höchsten uns bekannten Namen, aus unserem Geist auszuströmen, in einem Chor der Anerkennung für das wundervolle Leben, das durch und um uns fließt, aus dieser Quelle des Seins und durch die tröstende Gegenwart des auferstandenen Geistes.

Und in diesem Moment haben wir eine klare Vorstellung von dem, was für uns das Gute ist. Wir nennen es unser Gutes. Alle Wahrheit wartet darauf, dass wir eindeutig sagen, was das Gute für uns ist. Es gibt keinen Winkel oder Ort, den unsere Vorstellung des Guten für uns nicht erreichen kann. Sie wird kommen und sich in uns niederlassen. Sie wird von allen Zellen unseres Körpers aufgenommen werden.

So üben wir diese Wissenschaft: Jeden Tag schauen wir auf die inneren Höhen und sprechen zu dieser unsichtbaren Präsenz. Wir sprechen nicht länger *über* Ihn, sondern sprechen immer und immer wieder *zu* dem höchsten Selbst¹², denn durch Wiederholung wird der menschliche Geist zur Wahrheit geführt und die Sinne erwachen.

Wenn uns die menschliche Natur aus den mystischen Bergen in diesen Körper und in das äußere Leben zurückruft, geben wir uns selbst Zeit, die Erfahrung auszukosten und über das Gute nachzusinnen, das unseres ist. Wir gehen mit neuem Leben, neuer Weisheit und neuem Mut in den Tag hinein, und wir realisieren das Gute in jedem Augenblick.

¹² Der Leser wird feststellen, dass Emma viele Sätze und Wörter benutzt, um die Quelle und Präsenz zu bezeichnen, deren Namen wir nicht kennen – meistens benutzt sie dabei die Begriffe „Gott“, „der Höchste“ oder „Geist“.

Und wieder, wenn etwas geschehen sollte, dass unseren Frieden zu irgendeinem Zeitpunkt zu gefährden droht, dann wenden wir uns von der Situation ab und zurück zu der höchsten Erlösung, fühlen den Einen und sprechen die Namen:

Oh erhabene und ewige Quelle von allem, ich weiß, dass du die Quelle meines Seins bist, der ICH BIN, DER ICH BIN, und ich weiß auch, dass du in mir wohnst als Immanuel, der auferstandene Retter, der Jesus Christus, der mich aus den Fallgruben meines äußeren Lebens zu den ewigen Höhen des unendlichen Guten emporhebt.

So ist es, immer.

Lektion eins: Praktische Anwendung¹³

Montagsmorgen: Konzentriere dich aufs Sein

Beginne die Woche, indem du deinen Blick von allen Dingen, Ereignissen und Menschen abwendest, die nach deiner Aufmerksamkeit rufen, und während du ihn auf das höchste Gute richtest, sprich die Feststellung des Seins aus, den heiligen Namen, ICH BIN DER ICH BIN. Benenne auch die tröstende Gegenwart, den Immanuel, der von so vielen als Jesus Christus bezeichnet worden ist und der uns aus den Fallgruben unserer Leben holt. Sei mit diesen Namen, bis du *fühlst*, wie sie sich in dir regen.

In diesem mystischen Raum, während du die Präsenz des Höchsten fühlst, benenne das Gute, wonach dein Herz ruft. Indem du dies tust, benennst du Gott so, wie du bereit bist, ihn zu erfahren; du sprichst die Wahrheit, Gottes Wort für dein Leben.

¹³ Die Hinweise für die praktische Anwendung sind vorwiegend Emmas frühem Werk *Scientific Christian Mental Practice* (dt. *Wissenschaftliche christliche mentale Praxis*) entnommen, das ein Transkript ihrer Basiskurses zur Ausbildung von Heilern darstellt.

Ich suche das Gute für mich, und das Gute für mich ist mein Gott, denn es zieht mich an, treibt mich an und bewegt mich weiter.

Das Gute, nach dem ich suche, ist mein Gott; mein Gott ist mein Leben.

Das Gute, nach dem ich suche, sind meine uneingeschränkte Gesundheit und Wohlbefinden; Gott ist meine Gesundheit und mein Wohlbefinden.

Das Gute, nach dem ich suche, ist meine Stärke in allen Umständen; Gott ist meine Stärke.

Das Gute, nach dem ich suche, ist meine Unterstützung und meine Versorgung; Gott ist meine Unterstützung; Gott ist meine Versorgung; Gott stellt die unendlichen Ressourcen dar, die mir erlauben, den Gott auszudrücken, der ICH BIN.

Das Gute, nach dem ich suche, sind meine Zufriedenheit und meine Freude; Gott ist meine Freude in allen Situationen.

Leben ist Gott; Wahrheit ist Gott; Liebe ist Gott; Substanz ist Gott; Intelligenz ist Gott – allgegenwärtig, allwissend, allmächtig, denn Gott, das Gute für mich, ist allgegenwärtig;

Gott, das Gute für mich, ist allwissend; Gott, das Gute für mich, ist allmächtig.

[Diese Formulierungen dienen als Vorschläge, fühle dich frei, ähnliche Worte zu benutzen, zu denen du dich von innen heraus inspiriert fühlst.]

Täglich:

Setz dich jeden Tag zu einer bestimmten Zeit hin und schreibe auf, was deine Idee des Guten ist, die höchsten Ideen des Guten, deren sich dein inneres Auge gewahr ist. Diese Wiederholung wird dein Verständnis des Guten, das du suchst – und bist – vertiefen und ihm Klarheit verleihen.

Lektion eins: Entsprechungen¹⁴

Die Zahl: EINS

Eins ist die Zahl der Ganzheit, der Einheit. Sie ist auch die Zahl der Anfänge. Ebenso ist sie der Ausgangspunkt, der erste Impuls, Schöpfung. Es gibt einen Geist, ein Sein, eine göttliche Erfahrung, von der wir alle Teil sind.

Edelstein: Jaspis, der weiße Stein

Das neue Jerusalem, wie es uns im Buch der Offenbarung beschrieben wird, steht übersetzt für „den Ort des aufkommenden Friedens.“ In Johannes' Vision dieser großen und leuchtenden Stadt, besitzt sie zwölf Mauern, jede mit einem edelsteinverzierten Fundament. Der Stein, der den ersten Teil des Fundamentes schmückt, ist der milchig-weiße Stein der Reinheit, Jaspis, eine normalerweise in Flussbetten gefundene Form von Achat. Er ist auch wie von Moses bestimmt der letzte Stein auf dem Brustschild der hebräischen Priester und steht für den Stamm Benjamins, also die Nachfolger des jüngsten Sohnes von Jakob/ Israel.

Der Apostel oder die Macht der Seele: Judas, der Intellekt

Die Geschichten der Bibel können als Metaphern für unsere spirituelle Entwicklung gesehen werden, und jeder der zwölf Apostel repräsentiert eine der zwölf Fähigkeiten der Menschen. Auf Hebräisch bedeutet der Name Judas „der Gepriesene“. Obwohl mehrere Jünger den Namen Judas trugen, geht es hier um Judas Iskariot, der sein Stellvertreter war und ihn verriet.

¹⁴ Emma war eine Mystikerin mit hoher intellektueller Wissbegierde. Sie las alles, was Einsichten in Aussicht stellte, und von jedem. Die Numerologie, Grundlage für einen Großteil der mystischen Werke von Pythagoras und den alten Ägyptern, stellte auch einen fundamentalen Aspekt der jüdischen Mystik dar. Während Emmas wesentliche Botschaft darin besteht, sich auf die innere Erfahrung zu konzentrieren, benutzt sie auch oft diese anderen Quellen, um ihre Aussagen zu verdeutlichen.

Die Lehren, die mich aufforderten, alles, was ich hatte oder erlangen konnte, für meinen Glauben zu geben, versprachen mir stattdessen den Reichtum des Geistes oder der Seele. Die Evangelien berichten uns, dass Judas zu viel Wert auf Reichtum legte: er war entsetzt darüber, dass teure Öle für Jesus verwendet wurden, anstatt für die Armen verkauft zu werden, und später verkaufte er Jesu Leben für Silberlinge, die er zum Tempel zurückbrachte, bevor er in Verzweiflung darüber, seine eigene Seele betrogen zu haben, sein eigenes Leben aufgab.

Shakespeare und andere Schriftsteller der europäischen Aufklärung lehrten, dass der Intellekt alles war, was wir sind und anstreben sollten, und das materielle Reichtum am besten dazu genutzt werden sollte, um den Intellekt weiterzuentwickeln. Doch der „Jesus Christus“ in mir – der manchmal auch das göttliche Selbst genannt wird, die göttliche Seele oder der todlose, unveränderliche Geist – interessiert sich ebenso wenig für mein intellektuelles und spirituelles Wissen wie für mein Bankkonto.

Das Feuer der Seele erklärt dem Judas-Geist in jedem von uns: „*Selig sind die geistig Armen*“, denn sie sind eins mit Gott.

Das Genie des Judas wird in uns offenbart, wenn wir die göttliche Intelligenz wahrnehmen, dass die reine Armut an vermeintlichen Dingen Gott ist. Weil ich als Geist alles besitze, soll ich keinerlei Besitz haben. Laotse, der alte Meister und Autor des Tao Te King, lehrte, dass wir herstellen, doch nichts besitzen sollen.

Durch dieses erste Tor – meinen Intellekt – lass ich deshalb alles, was ich weiß, und alles, was mir gelehrt wurde, los. Ich weiß nichts. „*Die Weisheit der Schulen ist Torheit bei Gott.*“